
Buchbesprechung / Book review

DETTNER, K. & PETERS, W. (2003): Lehrbuch der Entomologie, 2. Aufl.; 936 S., 630 Abb.; Heidelberg, Berlin (Spektrum Akademischer Verlag).
69,95 €
ISBN: 3-8274-1102-5

Dieses umfangreiche Werk ist kein Nachfolger des WEBER- oder WEIDNER-Klassikers, sondern setzt völlig andere Schwerpunkte. Dieses Lehrbuch ist auch nicht gedacht, WEBER oder WEIDNER zu ersetzen. Aber es hätte dem Lehrbuch gut getan, auch an einigen Stellen in der Nutzung der Nomenklatur neueren Erkenntnissen zu folgen.

Ca. 730 S. dieses Lehrbuches sind folgenden Themen gewidmet: Integument / Körpergliederung / Biochemie und Stoffwechsel / Ernährung und Verdauung / Atemsystem / Hämolymphe und Hämolymphttransport / Nervensystem / Fortbewegung und sensomotorische Integration / Lernen und Gedächtnis / Sinnesphysiologie / Endokrinologie / Fortpflanzung und Entwicklung / Soziale Insekten / Insekten und Pflanzen / Entomophage Insekten / Insekten als Nahrungsquelle, Abwehrmechanismen / Biolumineszenz / Insekten und Mikroorganismen / Medizinische Entomologie / Biologische, chemische und biotechnische Schädlingsbekämpfung / Regulation der Populationsdichte / Tiergeographie.

Keine Abrede, dass die Komplexität dieser Themen in diesem Umfang wohl noch in keinem Lehrbuch Niederschlag gefunden hat. Bedauerlich ist nur, dass systematisch-taxonomische Erkenntnisse in diesen modernen Ausführungen nicht immer ihren Eingang gefunden haben. So muß festgestellt werden, dass bereits 1975 herausgearbeitet wurde, dass der mitteleuropäische „Gemeine oder Kleine Leuchtkäfer“ *Lamprohiza splendidula* und nicht *Phausis splendidula* heißen muß. *Phausis* ist eine rein amerikanische Gattung! Weiterhin ist festzustellen, dass sich die morphologischen Unterschiede zwischen Leuchtkäferlarven und larvenähnlichen, aber adulten Leuchtkäferweibchen keineswegs allein auf die Ausbildung der Augen beschränken, sondern die Larven weisen natürlich alle larvalen Merkmale auf. Diese finden sich u. a. im Bau der Tarsen, der Form der Fühler und in der Ausbildung der Mundwerkzeuge. Die Larven besitzen zudem am Ende des Abdomens einen

„Putzapparat“, der den Weibchen fehlt. Die sprachliche Ungenauigkeit einiger Passagen muß mehr als schmerzlich empfunden werden. So läßt die Aussage (S. 605), „dass die Imagines von Leuchtkäfern im Regelfalle keine Nahrung aufnehmen“ den Rückschluß zu, dass es sich um eine Regel handelt, wahrscheinlich aber bezieht sich der Autor allein auf europäische Arten. Hier hätte er richtiger schreiben müssen, dass nach jetzigem Kenntnisstand keine europäische Lampyridenart als Imago Nahrung aufnimmt. Viele tropische Arten sind dagegen als Imagines durchaus als „gefährlich“ bekannt. Die Weibchen locken sogar per „Blitzlicht-Mimikry“ fremde Männchen an, um sie zu verspeisen.

Es ist wohl dem begrenzten Umfang des Lehrbuchs zuzuschreiben, dass sich die Abhandlung des Sexualdimorphismus der Käfer auf längere Fühler der Cerambyciden-Männchen, vergrößerte Mandibeln bei Lucaniden, auf „hornartige Auswüchse an Kopf und Halsschild“ bei ? nur Herkuleskäfern, sowie der Erwähnung des larvalen Habitus der (!) Leuchtkäferweibchen beschränkt. Diese Kürze der Darstellung kann zu gravierenden Mißverständnissen führen, was gerade in einem Lehrbuch zu vermeiden ist.

Als positiv hervorzuheben ist das Kapitel „Systematik“, da sich hier eine Einführung in die Nomenklaturregeln findet, eine „Geheimwissenschaft“, für die sich heute an deutschen Universitäten nur noch selten ein Lehrstuhl öffnet.

Das leider sehr kleine Kapitel „Medizinische Entomologie“ ist nett, und wer die Andeutungen versteht, der sucht nach dem heute sehr selten gewordenen Klassiker von MARTINI (Lehrbuch der Medizinischen Entomologie). Aber ein Lehrbuch muß nicht übertreiben – gerade in solchen kurzen Kapiteln ist der Hinweis, dass die Tarsen den Beinen zugeordnet werden, wohl etwas überflüssig.

Schade, dass sich in diesem Lehrbuch so viele Trennungsfehler finden [Carabi-dae statt Carab-idae; Autapomorphie statt Autapomorphie etc. etc]; nicht gerade eine Ermunterung für Studenten, sich des Ursprungs der wissenschaftlichen Terminologie zu besinnen.

Dennoch insgesamt ein mehr als beachtenswertes Lehrbuch, das Eingang in jede Biologen-Bibliothek finden sollte und nicht zuletzt auch wegen des günstigen Preises finden kann.

Es ist betrüblich, dass Prof. PETERS das Erscheinen dieses Buches nicht mehr erleben konnte.

Michael GEISTHARDT

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [29 2004](#)

Autor(en)/Author(s): Geisthardt Michael

Artikel/Article: [Buchbesprechung / Book review 40-41](#)